Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 5 (1907)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manne zu Liebe tapfer bei all ben Schmerzen, manche Frau wünscht aber die Anwesenheit ihres Mannes auch beshalb, damit der Ernst three Mannes auch desgund, dumit der Erfit des Ereignisses sich tief in seine Seele einpräge. Nach unserer Ansicht und Erfahrung übt der gewaltige Vorgang einer Geburt in den meisten Fällen einen so unersetzlichen, veredelnden Einfluß auf das intimere Familienleben aus, daß dieses Ereignis nicht aus bloßen Bequemlichkeitsrüchsichten wie ein Beschäft außerhalb des hauses verlegt werden darf.

Alle die genannten Uebelstände der Anstalts= entbindungen find uns in der Pragis vielfach pur Kenntnis gefommen, teils durch eigene Beobachtungen, teils durch die Klagen von Frauen,
welche es bereut haben, daß sie sich durch die Aussicht auf finanziellen Vorteil und größere Bequentlichteit zum Verlassen ihres Heimes verleiten ließen.

Daß die Entbindungsanstalten für einen großen Teil unseres Bolkes und namentlich auch für die Ausbildung der Aerzte, Bebammen und Pflegerinnen eine Notwendigkeit find, wird niemand bestreiten, aber sie sollten nur von denjenigen benutt werden, welche wegen Armut oder außerordentlich ungünstigen häuslichen Verhältniffen ihre Niederkunft nicht ohne Gefährsbung ihrer Gefundheit daheim erwarten können.

Geschäfts-Bericht über das Vereinsorgan "Die Schweizer Hebamme" pro 1906.

Durch Beschluß der letten General Versamm= Durch Beschlitz der letzen General Setzumm-lung in Biel wurde das Zeitungswesen auf 1. Juli 1906 der Sektion Bern übertragen; auf diesen Zeitpunkt ist auch der Druck der Zeitung von Uffoltern nach Bern verlegt wor-ben. Wir glauben kaum, daß die Zeitung durch diesen Wechsel eine Einbuße erlitten hat, weder am Inhalt des allgemeinen Teiles, noch finanziell. Aus den vielen Zuschriften ist zu ichließen, daß die Abonnentinnen unferer "Schweizer-Hebamme" mit der neuen Redaktorin bes allgemeinen Teiles zufrieden find und ihre Arbeit schäten. Auch die Zeitungstommission ist nicht untätig geblieben und hat nach Möglichkeit neue Inserenten angeworben. Das Rechnungswesen der Druckerei haben wir jeweilen nach Ablauf eines Quartals geprüft und die Rechnung ab-

Die Zeitung erschien im verflossenen Jahr immer 12 Seiten stark, statt nur 8 Seiten, wie bei der Gründung vorgesehen war, und im 2. Halbjahr in einer Austage von 1550 Exemplaren.

Diese Vergrößerung bedingt selbstverständlich auch mehr Drucktoften; dessenungeachtet weist das Zeitungsunternehmen im Rechnungsjahr einen schönen Reingewinn auf.

Namens der Zeitungskommission: Fran Bys-Ruhn, Rassiererin.

Die Rechnung über das Zeitungsunternehmen sollte laut Beschluß der letzen Generalversammlung ebenfalls in unserm Fachblatt ers scheinen. Wenn dies dis heute nicht geschehen ist, so hat das seinen Grund darin: Bon der Uebergabe der Zeitung an die Sektion Bern waren verschiedene Posten nicht verrechnet, welche noch der Zentralvorstand in Zürich verausgabt hatte. Dadurch war die Abrechnung unvoll-ständig. Das Versäumte wurde dann nachgeholt und Herr Hirt, Zürich, hat uns kürzlich folgende Schlußrechnung überbracht:

Rohe Bilang.

		_	ි	DI	\mathfrak{l} :			
Salbo ab	alter	H	techn	un	ıg		Fr.	2,867.77
Einnahme	en I. E	5e1	nest	er	٠,		"	5,489. 20
	II.		,,				"	1,209.05
Bar von	Zürid) .	•			•	"	139. 42
do.						٠.	"	600. —
Vorschuß							. 11	250. —
							Fr.	10,555. —

Haben:								
Auslagen I. Semester Fr. 2,259. 90								
" II. " " 2,185. 80								
Bar nach Bern , 139.42								
Zuweisung in den Altersfond								
Fr. 2,256. 30. Reft=Auslagen It. Belegen und								
Bar nach Rom 600								
Panta-Parrent-Spoin 7 50								
Zuweisung d. Konto-Korrent=								
Saldo in den Altersfond . " 2.482. 30								
Sparheft Bern , 12. 10								
Bar in Kassa								
Fr. 10,555. 44								
Beine Bilanz.								
Einnahmen I. Semester Fr. 5,489. 20								
II. " 1,209. 05								
Borfchuß								
Fr. 6,948. 25								
Auslagen I. Semester Fr. 2,259. 90								
" II. " " 2,185. 80								
Konto-Korrent-Spesen " 7.58								
Sparguthaben in Bern " 12. 10								
Zuweisung in den Altersfonds " 2,482. 30								
Bar in Kassa								
Fr. 6,948. 25								
Shlukbilanz.								
Total der Einnahmen Fr. 6,698. 25								
" " Ausgaben <u>" 4,453. 28</u>								
Reinertrag Fr. 2,244. 97								
Ծուլարը								
Sparheft Bern Fr. 12. 10								
Bar in								
Raffa " — . 57 " 12. 67								
Fr. 237. 33 " 237. 33								
Betrag ber als Reingewinn bem Altersfonds Fr. 2,482. 30								
B. Hirt.								
માન								

Bericht ber Rechnungereviforin über das Zeitungsunternehmen vom 1. Juni bis 31. Dezember 1906.

Am 12. Juni reiste ich nach Bern, um der Schweizer=Hebamme" in ihrer neuen Heimat einen Besuch abzustatten. Laut Beschluß der General-Versammlung von 1906 sollen jedes Jahr die Rechnungen und das Inseratenwesen durch einen Fachnann geprüft werden; als solcher amtete Herr Egenter, Buchdrucker in Bern. In Anwesenheit der Zeitungskommission sand die Prüfung dei Frl. Baumgartner statt. Wir sanden das Kassauch der Herren Bühler & Werder und die Inseraten-Rontrolle in bester Ordnung, es wird alles genau gebucht. nüte Ausgaben wurden keine gemacht. Messungen von Inseraten und die Ausrechnungen stimmten genau mit den gemachten Un= gaben. Die Zeitungskommission nimmt vierteljährlich die Kechnung in der Druckerei ab, und die vorhandene Barschaft wird an Frau Wyß, Kassiererin, abgegeben. Ich gewann die Ueber-zeugung, daß sich die Herren Bühler & Werder zeuging, wie fut die Verten Ander alle Wühe geben, viel Inserate zu gewinnen und die vorhandenen zu erhalten und wir sollsten sie nach Kräften unterstützen.

Das Kassauch von Frau Wyß-Kuhn wird

ebenfalls mit mufterhafter Ordnung geführt. Einnahmen u. Ausgaben sind richtig eingetragen und für lettere die Belege vorhanden. möchte Frau Wyß, sowie den andern Mitglienichte Frant Wyft, poble ben andern Kingliesbern der Zeitungskommission den wohlverdienen Dank aussprechen. Fran Notach, als Mitsglied der frühern Zeitungskommission, wird über das Geld vom ersten halben Jahr Bericht erstatten. Unsere "Schweizer-Hebannen" ist in guten Händen und wir dürsen in dieser Hinstift getrost in die Zufunst blieken.
Ich beantrage der General-Versammlung die Kenebusiaus der Verbrung unter hetter Versamstellen.

Genehmigung der Rechnung unter bester Ver-

Bürich, im Juni 1907.

Frau Dengler-Buß.

Schweizer. Hebammenverein.

Gintritte.

In den Schweizerischen Bebammenverein find neu eingetreten:

Ranton Bern: K.-Nr. 361, Frau Müller, Biel. " 362, Frau Stöckli, Nidau 363, Frau Hänni, Sonvillier. 364, Frau Hänzi, Meinisberg. 365, Frl. Marie Habegger, Bärau. Ranton Solothurn:

R.=Nr. 123, Frl. Buillemin, Klus b. Balsthal. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Rranfenfaffe.

In die Krankenkasse ist eingetreten: R.=Nr. 218, Frau B. Hermmann Ernst, Zürich III. Seid uns herzlich willtommen! Zu fernerem Eintritt ladet ein

Die Krantenkaffenkommiffion.

Rrantenmelbungen:

Fr. Trüffel, von Ochlenberg (Öern). Fr. Boßhard-Meier, Bleienbach (Bern). Fr. Walther, Wigoltingen (Thurgan).

Die Krankenkassenkommission macht die werten Mitglieder aufmerksam, bei jeweiligen Kranken-melbungen doch ja die Scheine richtig ausfüllen zu wollen und daß wir keine annehmen können ohne die Unterschrift der betreffenden erfrankten Hebamme, sondern fie retournieren müffen.

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Unfere Saupt-Versamm= tung wird, wie gewohnt, in Herisau stattsin-ben, und zwar am 5. November, nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne. Her Dr. Dieterle wird gütigst einen Vortrag halten und wir wollen seine Mühe durch zahlreiches Erscheinen ehren.

In nächfter Zit, am 5. November, It's glaub i bis ane bişli Wenter; Denn werdet io ungefähr die Cliche, Vielleicht im Nebel nach Herisan diche, It's trüeb und froftig, so gobt ne Orom, d'Andftroh abe, dort hat's e Sonn; So hönd it go wärme, von nah und sern, kaft alle im Ländli, seh het i gern!

Nach Interessantem wird auch die Fröhlich= feit nicht sehlen, und wir wünschen, daß sich auch neue Mitglieder einfinden möchten, da ja der Berein für alle wirkt.

3m Namen des Vorstandes ladet freund= lichst ein

Mariette Schieß, Aftuarin.

Seftion Baselstadt. In unserer letzen Sigung wurden noch einige Beiträge eingezogen; da noch mehrere ausstehend sind, werden die betreffenden Kolleginnen ersucht, dieselben beförserlichst an Frau Wächter, Schneibergasse 1, zu schicken, da fie das Geld an die Zentralkaffe abliefern muß.

Unsere nächste Sizung wird asso am Mittswoch, den 30. Oktober 1907, bei Herrn Dr. Half, Socinstraße 30, stattsinden, der so gut sein will, uns einen Vortrag über "Köntgenstrablen" zu halten und uns an seinen Appas raten die verschiedenen Experimente zeigen wird. Wir bitten alle Kolleginnen dringend, doch zur richtigen Zeit, ½ vor 4 Uhr, dort zu erscheisnen, damit Herr Dr. Halff nicht zu warten braucht und auch nicht gestört wird.

Der Borftand.

Settion Bern. Un der am 2. November nächsthin stattfindenden Bersammlung im Hörfaal des Frauenspitals (Schanzenstr.) wird Berr Dr. v. Werdt einen Vortrag halten über Pflege im Wochenbett. Da die Meinungen über diefes Thema in neuerer Zeit auseinander gehen, fann es uns nur baran gelegen fein, zu hören,

was für Verbesserungen eingeführt werden sollen, und da wir ohnehin diesen Sommer mit den wissenschaftlichen Vorträgen in Rückstand gekommen sind, bitten wir unsere Mitglieder, die Versammlungen wieder zahlreich besuchen zu wollen. Nach dem Vortrag haben wir zu besichließen, wann die Generalversammlung stattssinden soll und die Tagesordnung aufzustellen. Allsällige Anträge bitten wir vorzubringen.

Unjere jungen Kolleginnen, die ében "flügge" geworden find, laden wir herzlich ein, dem Berein beizutreten und wünschen ihnen im neuen Wirkungstreis Glück und Segen!

Mit vielen Grüßen zeichnen für den Borftand: A. Baumgartner, Präfibentin. Frau Bhß, Schriftführerin.

Section Romande. Der Bortchlag einer samisliären Bersammlung im Juli hatte die Zustimmung der anwesenden Mitglieder der Maiverssammlung gefunden, und der Borstand nahm die liedenswürdige Einladung von Frau Bovaysberttet in Baux dei Worges an.

Das Stellbichein war für 3 Uhr am Tram nach Bussy seffigesett. In Lausanne besanden sich per Zusall die Teilnehmer im gleichen Abteil und bei Ankunft in Morges waren wir

ungefähr 15

Beim Verlassen des Bahnhofes von Bussy schlugen wir einen kleinen Pfad ein, welcher nach einer halben Stunde in ein kleines Gehölz einbog, um dann plöglich in eine zirkusförmige Lichtung auszulausen, in welcher zu unserer frohen Ueberraschung ein gedeckter Tisch seine Gäste erwartete.

Die Gegend war wundervoll ausgewählt, so malerisch, daß für einen Moment fröhliche Ausruse laut wurden bei der Entdeckung der durch die Zweige versteckten Mühle unserer liebens-

würdigen Rollegin.

Buerft nahmen wir die Einladung des kostsbaren Moosteppichs zu unseren Füßen an und ruhten uns aus in dieser stillen Natur, welche uns erlaubte, eingehend Bekanntschaft mit einsander zu machen. In diesem Moment bedauersten wir sehr, daß wir nur eine so kleine Mnsahl beisammen waren, wo doch Biele an diesem herrlichen Nachmittag sich auf dem schönen Fleckhen hätten erfreuen können.

Nach dem animierten und fröhlichen Imbistiberschritten wir die kleine Brücke, um die Mühle und seine Anwohner in Augenschein zu nehmen. Auch hier voar alles reizend und nett. Mit Bedauern sahen wir die Abschiedsftunde nahen, die uns vom Alavier fortriß. Wir verließen die Felder, um den Weg nach dem Bahnhof einzuschlagen; aber wir trugen das sehr bestimmte und wohltnende Gefühl mit uns sort, daß diese Versammlung einem wirklichen Bedürnis nach Vertraulichkeit in unserer Sektion entsprochen hat. Viele Mitglieder kennen sich kaum dem Namen nach. Solche Momente können nur zur Gemeinschaft und Verständisung der Gemüter beitragen.

Unserer lieben Kollegin warmen, herzlichen Dank, daß sie uns diese Gesegenheit verschaftt hat, und bei ihr oder anderswo: Auf Wieder-

sehn!

Sektion Solothurn. Unsere nächste Bersammslung mit ärztlichem Bortrag findet den 14. Robenmber in Solothurn im gewohnten Lokal (Kolslegium) statt, wozu alle Kolleginnen freundlich eingeladen werden.

Für die Settion: Die Schriftführerin.

Sektion Thurgan. Wie beiläufig in letzter Ammner erwähnt wurde, findet unsere nächste Bersammlung in Steckborn statt und ist angeset auf Dienstag den 22. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Hirchen. Herr Bezirksarzt Dr. Guhl hat uns in freund-

Herr Bezirksarzt Dr. Guhl hat uns in freundlicher Weise einen Bortrag zugesagt. Vorher wird der Herr Doktor noch die übliche Jahresprüfung bei den Hebammen seines Bezirkes abhalten

Diejenigen, welche mit den Vormittagszügen anlangen, werden uns beim "Ochsen" in Müll-

heim treffen, von wo aus wir dann, je nach den Umständen, einen Wagen nehmen können oder gemütlich zu Fuß über den Berg wansdern. Für uns gibt es stets eine solche Unsnenge Stoff zum beraten und verplaudern, daß der Weg uns nicht weit scheinen wird. Ich sinde jedesmal, daß solcher Gedankenaustausch uns wohl tut und uns einander viel näher brinat.

Nun möchte ich aber noch ganz besonders um recht zahlreiche Beteiligung bitten; dennes gibt dann jedenfalls eine recht lange Pause. Bir wollen die Versammlungen über die ungemütlichen Wonate einstellen. Und darum laßt Euch den ziemlich weiten Weg nicht verdrießen. Andere Sektionen machen auch hin und wieder Ausstüge. Wir können dann auch in Steckborn viel schönes bewundern und haben vor der Versammlung Zeit, an den See zu gehen. Richt zum mindesten verdient das freundliche Entgegenkommen des Herrn Voktor gewürdigt zu werden und wir haben Belehrung so nötig! Wer Stanniol hat, soll's auch nicht vergessen!

Mit tollegialen Grußen

Frau Balther.

Sektion Binterthur. Unsere letzte Bersammlung war ziemlich gut besucht, die Diskussion lebhait und unterhaltend, und die Traktanden wurden gut abgewickelt. Die nächste Bersammlung sindet wieder im Schulhaus Altskadt, in unserem gewöhnlichen Lokale statt, am 6. Nobember, nachmittags 2 Uhr, wenn möglich mit ärztlichem Bortrag. Die Traktanden, die wieber zur Abstimmung gelangen, ersordern ein vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder. Den gütigen Geberinnen von Stanniol danken wir herzlich und laden alle auf's freundlichste ein, weiter zu sammeln und den 6. November nicht zu vergessen.

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Bersammlung vom 20. September a. c. in der Frauenklinik war gut besucht und sagen wir allen erschienenen Kolleginnen herzlichen Dank, besonders aber benjenigen der Sektionen Winterthur und Aargau. Wie freute uns alle dieser Beweis von Kollegialität! Noch einmal herzlichen Dank und auf Wiedersehn! Unsern besten Dank auch Herrn Dr. Bühler für den überaus sachlichen und lehrreichen Bortrag. Von kompetenter Seite konnten wir da wieder hören, daß das Nahrungsbedürfnis einer schwangern Frau, selbst gegen das Ende der Schwangerschaft, ein minim vermehrtes ist, daß also eine werdende Mutter nicht zu meinen braucht, sie müsse wie für zwei essen, wohl aber muß sie für zwei atmen. Der größte Teil der menschlichen Nahrung soll nach den Ausführungen des Vortragenden aus Dbft und Gemuse bestehen; Fleisch feines ober nur wenig, als Zugabe; Salz sparfam, andere Gewürze keine; Körnerfrüchte (Haser, Reis, Mais, Linsen, Erbsen 2c.) sind zu empsehlen; auch Roggen= oder Schrotbrot, statt Weißbrot. Die bei der Großzahl der Menschen bestehende Berftopfung ift leicht zu heben durch eine größere Zufuhr von Holzsaferftoffen (Schrotbrot, Rohkoft). Schlechte (cariöse) Zähne haben als Ursache ben Mangel von Nährsalzen, die ber Organismus aus den Gemusen bezieht, drum nicht etwa mehr Kochsalz beigeben, sondern mehr Gemüse und Obst genießen; Küsse, Mansbeln, Haselnüsse sind wegen ihres Fettgehaltes sehr zu empfehlen, Datteln wegen dem Zucker, Beerenfrüchte wegen ihrer natürlichen, anregend wirkenden Saure. Alkohol ist in jeder Form zu meiden, sowie Kaffee, Tee und Fleischbrühe. Leptere hat keinen Rährwert, sondern ist als Reizmittel anzusehen wie die vorher genannten Getränke, die in der bürgerlichen Roft von heute mit fast "tötlicher Sicherheit" zu finden sind. Diese kurzen Notizen sind natürlich nicht im stande, den damals Abwesenden nur zum kleinen Teil die klaren, gut verständlichen Ausführungen im Bortrage wiederzugeben oder zu ersetzen, nein, ich möchte denselben nur zeigen, daß sie viel verpaßt haben und hoffe und wünsche ich, daß uns ein andermal wenigstens Papa Storch in der Stadt in Ruhe tasse sir die paar Stunden, nicht daß wieder einige Kolleginnen durch ihn um solche Belehrung gebracht werden.

In den nachfolgenden Verhandlungen wurde das verlesene Protokoll genehmigt und nach eistrigem Diskurs auch der Antrag des Vorstandes angenommen, der dahin ging, daß sich die Sektion Zürich bei der zuständigen Behörde in einer Eingabe dafür verwende, daß nach dem Borbilde Winterthurs statt der bisherigen Abgabe von Watte (1 Paket à 100 Gramm) und Lyfol durch die Hebammen an die Wöch= nerinnen (welches erstere selbst auf dem Zen= tralposten A Sanität holen muffen), den Hebammen gedruckte Scheine verabfolgt werden, die fie ihren Frauen vor deren Niederkunft fo ausfüllen, daß dieselben auf dem Sanitätspoften ein Paket Watte à 500 Gramm und ein Fläschen mit 100 Gramm Lysol für den Gebrauch im Wochenbett holen fönnen und, wenn's nicht langt, dann halt ein zweites. Der Vorstand als Antragsteller ging von der Ansicht aus, daß gerade bei der ärmern Klientel die Wäsche durchaus nicht immer einwandsfrei fei betreffs Sauberkeit und daß es gerade da not tue, die Infektionsftellen (Genitalien) mit genügend Watte schützen zu können. Die arme Frau hat nur ihre Gesundheit zu

verlieren und verliert sie selbe im Wochenbett, da man an obigem gespart haben sollte — wer möchte da noch von Ersparnis reden? Und zudem müßten dann die Hedamisen richt mehr selbst um Watte und Lysol sich bemühen, haben sie nicht sonst Wühen und Lausereien genug? Die anwesenden Winterthurer Kolleginnen konnten die oben erklärte, in ihrer Gemeinde eingeführte Art der Abgade um ihrer Zweckmäßigkeit und Einsachheit halber nur rühmen, sowie auch, daß sie deim Aublüfum sehr beliedt sei, so daß sie deim Aublüfum sehr beliedt sei, so daß sie deim Aublüfum erkünten und den Vorstand hiezu bevollmächstigten. Weiter gaben unser werten Gäste als nunmehrige Krankenkassischen unser werten Gäste als nunmehrige Krankenkassiert heten zun Einternehmen zu erspeinen und luden dringend zum Eintritt in die Krankenkasse in. Schweizer Hebanne" zu erscheinen und luden dringend zum Eintritt in die Krankenkasse ein. — Schluß der Verhandelungen 6½ Uhr.

Die Oftoberversammlung findet Donnerstag ben 24. d., nachmittags 2 Uhr, im "Karl bem Großen" ftatt und laden wir alle Kolleginnen herzlich dazu ein. Es find diesmal weniger wichtige Geschäfte und da fönnen wir der Mitteilung deruflicher Ersahrungen mehr Zeit

widmen, sowie dem Humor. Gälled, uf Wiederluege! Allen herzlichen Gruß

A. Stähli, Schriftführerin.

Bund Schweiz. Frauenvereine. Am 19. und 20. Oktober versammeln sich die Schweizerischen Frauenvereine zur VIII. General-Versammlung in Basel. Da die Verhandlungen unsere Kolseginnen von Baselstadt und Baselsand interessieren dürsten, wird hier das Programm bestant gegeben:

Samstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr (Im großen Saale bes Rathauses)

Delegierten = Versammlung.

- 1. Begrüßung und Appell der Delegierten.
- 2. Jahresbericht der Präsidentin.

3. Rechnungsbericht.

- 4. Vorichläge der Vereine von Zürich, Wintersthur, Lausanne und Beven betr. Statutensredision.
- 5. Anträge betr. Empfang des Internationalen Frauenrates 1908 und Festsehung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
- 6. Unvorhergesehenes.

Abends 6½ Uhr: (Im Restaurant zum Safran, Gerbergasse 11) Gemeinschaftliches Abendessen zu Fr. 2. —. Abends 8 Uhr:

(3m großen Saale des Bernoullianum) Deffentliche Versammlung.

Unsprache der Bräfidentin.

- 1. Ansprince ver Kindventin.
 2. Neber die Aufgabe der Frau im Genossenschaftswesen. (Dr. Hans Müller, Basel.)
 3. Die Erziehung der Frau zur Bürgerin. (Frl. H. William).
- 4. Kinderschut. (Dr. E. Plathoff-Lejeune.)

Sonntag, den 20. Oftober, vorm. 11 Uhr (Im großen Saale des Nathauses) Bersammlung.

(Für Jedermann zugänglich.)

1. Rommiffionsberichte.

- Die Notwendigkeit der weiblichen Fortbildungsschulen.
- 3. Unvorhergesehenes.
- 2 Uhr mittage (im Restaurant zum Safran): Gemeinschaftliches Mittageffen. (Einladung der Basler Bereine)

Das Bureau.

Lachen ist gesund!

"Herzliches Lachen" ist ein Zeichen von gesundem Glück. Daher ist es eine Lieblingssache bes Kindes und bleibt auch eine wohlklingende Gemütsäußerung derjenigen Erwachsenen, welche fich durch den Ernft des Lebens niemals um jene kindliche Naivität bringen lassen, die allein befähigt, -wandeln." "auf der Menschheit Söhen zu

Lachen ist aber auch körperlich sehr gesund, zunächst weil es ein tiefes Einatmen vorausefes Emainen. - beim ha, ha, ha, jett, welchem dann — beim ha, ha, ha, — eine Reihe frästiger Atmungsstöße solgt. Bei unserem gewöhnlichen oberstächlichen Atmen sindet immer nur eine oberstächliche Bentilation ber Lunge statt, besonders in den Lungenspigen, den berüchtigtsten Brutstätten der gefährlichen Krankheitskeime; nur ungefähr 1/7 der in den Lungen vorhandenen Luft wird dabei erneuert. Beim tiefen Lachatmen aber tritt plöglich ein voller Luftzug bis in die außersten Lungen= winkel ein, als wenn man in einem Zimmer, in welchem bisher nur ein oberer Fenfterflügel etwas geöffnet war, mit einem Male alle Fenster und Türen aufmacht. In Menge wird da das "Lebenselizier", die sauerstoffreiche Luft, der Lunge zugeführt; für diese und für die sauerstoffhungrigen Blutkörperchen bildet der sauchsteine Hauftliftmahlzeit. Solche Utemsgymnaftik ftärkt die Lunge, kräftigt die Bruft, trägt überhaupt zur Gesundung des ganzen Körpers wesentlich bei. Freilich bewirft dies nur das herzhafte Lachen, welches wie ein Gebirgsquell aus der Kehle hervorsprudelt, während gezwungenes Lachen zu oberflächlich ift und kein tieses Atemholen ersordert. Man probiers einmal. Aber das "Sichausschütten" vor Lachen schüttet auch aus den verborgensten Lungenwinkeln alle Atemerkremente aus und erweckt im Innern der Bruft ein Gefühl von Erleichterung und Wohlbefinden.

Die fraftigen Ausatmungoftoße beim Lachen können das Zwerchsell so erschüttern, daß man "sich den Bauch halten" muß, um mittelbar dem Zwerchsell stügend beizuspringen. Dies Drücken und Preffen bes Zwerchfells auf die unter ihm befindlichen Organe, den Magen und die Gedärme, trägt sehr wirksam zur Fortbewegung der Speisen, zur Verdauung bei. Lachen bildet also gewissermaßen eine natürliche Massage der Berdauungsorgane. Gesund ist bies für Zebermann, namentlich aber für die Dies sur "Dicken", denen die gütige Wutter wurde und "Dicken", denen die gütige Wutter wurde und eine Art von Gegengist sür ihre Eß- und Trinklust die besonders dei ihnen gesteigerte Lachlust versiehen zu haben scheint. Diese günstige Eigenschaft des Lachens er-

richtiger Weise: "Die angenehme Wirkung des Lachens beruht auf der für die Gesundheit heilfamen Motion und verdauungsfördernden Zwerchfellbewegung, da das Lachen immer Schwingung der Muskeln ift, die zur Ver-danung gehören, welche diese weit besser fördert als es die Weisheit des Arztes tun würde. Dr. Hufeland nennt das Lachen "eines der besten Berdanungsmittel", und meint: "Die Gewohnheit unserer Vorsahren, durch Lustig= macher und Hofnarren Lachen zu erregen, beruhte auf ganz richtigen medizinischen Grundsfägen." Der fühnste aller Humoristen, der fühnste aller Humoristen, der Arzt Rabelais, schrieb an Karbinal Chatillon: Der Hauptzweck meiner Schriften besteht darin, bie armen Kranken durch luftige Einfälle und Geschichten zu erheitern". Selbst Riebsche, der düftere Philosoph, mußte die wohltätige Macht des Lachens anerkennen und fagte: "Das Lachen sprech ich heilig, — vergeßt mir das Lachen nicht, — lernt mir Lachen."

Sogar als Heilmittel hat Lachen schon eine olle gespielt. Es wird berichtet, daß Lichten-Rolle gespielt. berg lebensgefährlich an einem Geschwür tief hinten im Salse erkrankt war; alle Runft der Aerzte vermochte feine Silfe zu bringen. diesem traurigen Zustande besuchte ihn eines Tages ein Freund, welcher Lichtenberg eine äußerst spahafte Geschichte erzählte, wobei der Pranke übermäßig laut auflachen mußte; in= folge der Erschütterung brach das Geschwür auf, der Inhalt entleerte sich und der Kranke war gerettet. Aehnliches wird auch von einem Herzog von Bayreuth und dem Spottwogel Erasmus erzählt. Ueber letteren fagt Heine:

Der Erasmus mußte lachen So gewaltig ob dem Spaß, Daß ihm platte in dem Rachen Ein Geschwür, und er genas.

Obgleich man noch keinen Lachbazillus hat nachweisen können, wirkt doch Lachen ganz ent-schieden ansteckend. Wie verhält es sich nun aber mit den Ausdrücken sich "krank", "halb-tot", "tot" lachen? Sind das nur Redensarten, oder kann Lachen wirklich der Gesundheit schaden? In der Tat kann ganz unbändiges Lachen Bauchschmerzen und sogenanntes Seitenstechen bewirken durch die vorhin geschilderte heftige Erschütterung des Zwerchsells. Aber diese Erscheinungen sind nur vorübergehend und ganz unschädlich. Unannehmlichkeiten können ganz unschädlich. Unannehmlichkeiten können sich höchstens einstellen durch das Hervortreten eines schon borhandenen Bruches. haftete Personen mögen sich also eines streng salonfähigen Lachens befleißigen. Die Geschichte - vder Sage? — verzeichnet aber auch ein Bei= spiel, wo sich Jemand richtig "totlachte". Beter ppel, wo sich Femand richtig "totlachte" Peter von Aretino, jener Erzsspötter und Humorist des Mittelalters (geb. 1492) soll mit 64 Jahren in einem Anfalle von unbändigem Lachen, bei dem er sich aber auch lebensgefährlich überschlug, gestorben sein. Ob wirklich das Lachen seinen Tod herbeigeführt hat? Wer glaubts? Ha, ha, ha!

Jedenfalls beweift jedoch die Erfahrung des täglichen Lebens, daß Lachen und Luftigsein für den Körper sehr zuträglich sind. Das brückt auch das Wort "Humor" aus, welches vom lateinischen humor, d. h. Feuchtigkeit, Säfte, stammt. Denn dies Wort bedeutet : guter Mijchung ber Körpersäfte". Lachen und guter Humor bewirken also "gesunde Säste". Mit Kecht sagt der weise Salomo: "Ein fröhlich Herz macht das Leben luftig, und ein betrübtes Gemüt vertrocknet das Gebein".

Denn wie die Zufunft sich auch mag gestalten, Man soll doch stets auf die Gesundheit halten. Und man kann wirklich nichts gesünderes machen, Als ab und zu sich einmal "krant" zu lachen.

Beirat!

"Arzt, alleinstehend, 36 Jahre alt, guter Charafter, nette Erscheinung, vermöglich, jucht behufs baldiger Verehelichung Bekanntschaft zu machen mit siebw. Fräulein oder kinderloser Witwe mit bedeutendem Bermögen. Religion Rebensache. Berschwiegenheit Ehrensache.

Der Mann denkt modern. Er ift Arzt, ob vielbeschäftigt oder ohne Prazis, ist nicht ge-

sagt. Eine vorzügliche Partie! Man denke: Guter Charakter. Zwar sagt er es selber, aber er wird sich ja kennen; aus dem Inserat hätten wir's freisich nicht von vornherein geschloffen. Er bietet noch andere schähenswerte Seiten: Er steht vor dem hohen Spiegel und dreht befriedigt seinen Schnurrbart: Rette Erschei-Wiederum ift er es felber, der bas nuna! behauptet, vielleicht finden es andere auch, er hat wohl schon Eroberungen gemacht unbeschadet seines guten Charakters, und endlich, als lettes, aber als bestes, er ist vermöglich. Das ist zwar ein etwas dehnbarer Begriff, aber es scheint ihm nach feinen Studienjahren voch noch ein Reft übriggeblieben zu sein und er weiß das auch nach seinem wahren Wert einzuschätzen. Aber alles, wessen der Mensch zum wahren Glück bedarf, hat er doch nicht, er ist 36 Jahre alt und besitt noch keine Frau; merkwürdig, daß er trot aller seiner Borzüge so alt werden konnte, ohne zu heiraten. kanntschaften hat er wohl viele, er ift ja Arzt, aber Bekanntichaften behufs baldiger Berehe lichung noch nicht. Verlangt er benn so viel? Gerade groß scheinen seine Ansprüche nicht zu sein: Ein Fräulein. Ach, heute ist jede ein Fräulein, sobald sie aus der Schule tritt. Es darf auch eine Witwe sein, allerdings ohne Kinder; damit will er sich nicht belästigen, aber liebenswürdig muß sie sein, besonders liebens-wert dadurch, daß sie ein bedeutendes Ber-mögen einbringen soll; also nicht bloß vermöglich, sondern bedeutend vermöglich, so lautet die Forderung, d. h. doch wohl zum mindesten eine Viertelmillion besitzend. Der Arzt weiß, daß er viel verlangt, dafür ift er auf andern Gebieten nicht wählerisch und läßt mit sich reden: Religion Nebensache, Verschwiegenheit

Chrensache, Geld Hauptsache. Religion Rebensache, das ist bezeichnend für gar mancherlei Kreise unseres Bolkes. Hoffent-lich weiß der Mann mehr von Medizin als von Religion. Was versteht er wohl unter Religion? Vermutlich ob eine reformiert sei oder katholisch oder eine Jüdin; für einen Mann von seiner Bildung sind das Lappalien, Rückftändigkeiten, gegen die er schonend beide Augen zudrückt. Er hat natürlich keine Religion; aber wenn sie damit behaftet ist, jedoch recht brav Geld einbringt, so kann er sich schließlich darüber hinwegsetzen, vielleicht auch über ihre Bergangenheit, von der er ja auch nichts fagt; diese wird ebenfalls Nebensache sein. Wenn es ihr Vergnügen macht, in die Predigt zu laufen oder in die Messe, so wird er ihr seine Erlaubnis nicht verweigern, er ist tolerant. Ja, wenn sie auf kirchliche Trauung Wert legt, so wird er ihr auch dieses Opfer bringen, in Kleinigkeiten darf man der Frau schon nach geben. Auffallend ift, daß der Arzt über die Gesundheit seiner Auserkovenen schweigt; ob sie reizbar, nervös oder kräftig ift, ob sie von gefunden ober schwindsüchtigen Eltern ftammt, scheint wiederum Nebensache zu sein. Konstitution in Ordnung, gut; wenn nicht, so bleibt doch das bedeutende Vermögen. Sie

beitot bod von beveiteine Settingen. Sie kann sich glücklich schätzen; ein Mann von solchen Grundsätzen hat einen guten Charakter. Religion Nebensache! Ja, wenn die Religion weiter nichts wäre als ein äußeres Mitmachen von leeren Gebräuchen, zur Beichte gehen ober eine Versammlung besuchen, dann könnte der Mann am Ende recht haben. Aber das ift noch lange nicht Religion. Religion ist etwas ganz anderes, ist mehr als das alles, Religion ist Festigsteit im Guten, Widerstandsstäßigkeit gegen die Versuchungen, ist Frohsinn in der eintönigen Arbeit des Alltagslebens, ist Kraft im Ertragen von Leiden und Schmerzen, und das alles sollte in der She eine Rebensache sein? Religion heißt Hersensgüte gegen die Unglücklichen, gegen die armen Kranken, die zitternd zum Arzte kommen, Religion heißt einen unerschöpflichen Born an Liebe besitzen, Liebe zum Mann, bessen Schwächen man erträgt, beffen Schritte man gerne gum Guten

lenken möchte, deffen Fehlen man mit immer neuer Hingebung vergeben kann, Religion heißt Bereitwilligkeit zu ben größten Opfern. Ift es wirklich Nebensache, ein Weis mit solcher Religion zur Lebensgesährtin zu haben? Religion ist Beständigkeit und Festigkeit in der Erziehung der Kinder, ist Unermüblichkeit, sie anzuleiten, recht zu tun und das Böse zu scheuen, ihnen Abschen beizubringen vor Lug und Trug und Falschheit. Ift Religion Reben-sache? Religion ist nichts äußerliches, sie beftimmt vielmehr den ganzen Charafter und brückt ihm ein gang besonderes Gepräge auf; auf fie tommt's an, ob ein Menfch in den duntlein Verhängnissen, die das Dasein mit sich bringt, einen Halt hat und eine Stüze weiß oder in Berzweislung zusammenbricht. Und das alles sollte in den Augen des Mannes Nebensache sein?

Sat sich wohl das reiche Mädchen ober die Bitwe ohne Kinder gefunden, die auf erwähnten Heiratsantrag geantwortet? Dann beneiden wir sie nicht um einen solchen Mann und bewir sie nicht um einen solchen Wann und be-neiben ihn nicht um diese Fran. Dann ist auch sie sicherlich eine solche, der die Keligion Nebensache ist, die Hauptsache aber, einen Mann zu bekommen, der etwas vorstellt, Fran Doktor zu heißen und eine Kolle zu spielen. Sie sollte sich Mühe geben, diesem Mann ein brades Weib zu sein? Lächerlich, danach frägt er ja gar nicht. Wenn sie nur auf dem Maskendall das bewundertste Kostüm trägt, wenn fie nur das Dekorum zu mahren und

mit einem liebenswürdigen Lächeln zu repräsen= tieren versteht und die Zinsen des Bermögens regelmäßig eingehen, dann wird der Mann zufrieden sein.

Wie wird eine folche She verlaufen? Wenn die Frau es nicht versteht, ihren Eigenwillen einem höhern sittlichen Willen unterzuordnen, heute reizbar, morgen verdrossen, ohne Lebens-zweck, ohne Lebenshalt, dann wird der Mann schließlich, wenn nicht an einen Himmel, so doch an eine Hölle glauben können und wird einsehen müssen, daß auch das Geld schließlich Nebensache sein kann. Dem Weib aber werden einmal die Augen aufgehen, mas ein Mann wert ift, der die Frau heiratet um des Geldes willen, der dann auch in der Che ihr keine Verpflichtung schuldig zu sein glaubt und mit ihrem Gelde sich anderswo vergnügt. Aber fie hätte es ja vorher wissen können, der Mann hat seine Anschauungen früh genug ganz ungeschminkt ausgesprochen. Religion Nebensache! Wer so spricht, dem

ift schließlich alles Nebenfache, nur eins nicht, ng teglieging aues Revensache, nur eins nicht, das liebe "ich". In der Anderung desselben sind Mann und Frau einig, nur daß die Interessen dieses lieben "ich" einander ganz entgegengesetzt sind. So heiratet denn; über die Frage, was sir das Glück Redensache ober Franche ist wiede der Alkichtis auch Eko Hauptsache ift, wird der Abschluß einer Che dereinst das Endurteil sällen.
("Schweizerische Resormblätter")

Bermischtes.

Einer Kindbetterin wurde von der Hebamme Latwerge zu einer Abführung verordnet, zu= gleich auch Bärlappsamen für das etwas wunde Rindchen.

Bei Anfrage der Hebamme am nächsten Mor= genbesuche, wie es gehe, klagte die Wöchnerin, ach, sie hätte das Pulver sast nicht schlucken tönnen, es sei auch immer oben aufgschwommen.

Auf die erstaunte Frage der Hebamme wurde ihr die Erklärung gegeben, daß die Frau den Bärlappsamen geschluckt, das Kindchen aber die Kindbetterinnen-Latwerge aufgestrichen bekommen hatte.

Dieselbe Hebamme wurde von einer andern Wöchnerin gebeten, ihr boch einmal zu erklä-ren, was ein "Dampfriß" sei, von dem sie schon so viel gehört habe.

Eine Hebamme wurde von einer Wöchnerin gleich nach der Entbindung gefragt, ob sie ihr nicht etwas geben könnte, damit sie recht tüchtig Nachwehen bekäme. Ein solches nicht oft vorkommendes Gesuch war der Hebamme seltsam und auf ihr erstauntes Befragen wurde ihr die energische Erklärung gegeben: "Ja, so wie das lette Mal will ich es nicht mehr haben. Da bin ich im Mai niedergekommen und die Nachwehen kamen erst im Oktober, da hatte ich drei Tage lang die Schmerzen und wenn es denn de Generalen und den es bettit boch sein muß, will ich lieber alles zusammen zu gleicher Zeit mitmachen und dann sertig sein." Punktum!



Depôt: (269 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Gummisauger ohne Naht



und Nüggel, sowie Gummi-Bett- und Windel-Einleg-stoffe, Irrigator-Schläuche etc. liefert bekannt gut und am billigsten

H. Ott, Zürich l,





Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. (265 Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für

Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt. Telephon 404. — Gegr. 1877.

Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback "Berna"

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. Erhältlich in Basel: bei Herrn Bandi, Confiserie, Freiestrasse, Stunanus, Confiserie, Austrasse

Zürich: »

308 Zürich: » » Bertschi, Feinbäckerei, Marktgasse, Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern.



der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel tur Säuglinge.

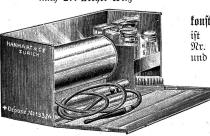
Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl Köngl. Köln u. Wien.

Die in der "Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene

Aeue Zürcher Sebammen = Tasche

nach Dr. Meger=Wirg



fonftrniert von Sanhart & Co.

ist in der Schweiz unter Nr. 13324 geseylich geschüşt und ausschließlich zu beziehen

(268

Hanhart & Co. Ziirich

Bahnhofstrasse 110.

Reine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

ichicken zu lassen; wird frranto zugefandt. Hir Wöchnerinnen, Kinder und Krante ist dieser Zwiebaat unentbehrlich. Hoher Kährgehalt. Leicht verdaulich, Verztlich erprobt und bestens empschlen.— Woteine Wblagen, Berlandt von 2 Franten an franto. Bestellungen durch heckommenerhalten Radatt und dei 10 Bestellungen ein schäuse Gescheut. ein ichones Weichent.

> Birkles Bwiebackbäckerei. Wetifon (At. Zürich).

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen). Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) ichreibt: Durch Germittlung einer Bekannten gegelangte ich zu einem Topie Jores bewöhrten Baricol. Da dasfelbe meiner Mutter bei ihrem ichmerzhaften Krampfaderleiden vortreffliche Linderung verfchaft und die Bunde täglich fleiner wird, so ersuche höft. um Zufendung eines Topies. Frau Louise hirsbrunner, hebanne in B. (Kt. Bern) schreibt: Jore Salbe Baricol ift wirtlich ansgezeichnet.

ausgezeichnet.

Baricol (gef. gesch. Rr. 14133) von Apoth. Dr. Z. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärztlich empsohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampsadern und deren Geschwüre, schwerzschafte Hämerschoten, schwer zeitelne Wunden 2c.; in verschiedenen Kramfenhäusern im Gebrauch. Preis per Topf Fr. 3. —. Broschüre gratis. Hebannen 25 % Abbatt bei Franto-Zusendung.

Landolt's Kamilienthee

Achte engl. **Bunderbaljan**, ächte Baljamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 75.
Achtes Kirnberger Seil- und Bundspflaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50. **Bachholder: Spiritus** (Gefundheits-),

er Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Retftal, Glarus. 262)

Badener. Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt

Schwanenapothake und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Allein aus hygienischen < -> Rücksichten

verlangen Sie nur

vorzüglich bereiteten

und

ärztlich empfohlenen



sterilisierten Flaschen

Preis 30 Cts.

Zu beziehen durch

Dr. N. Gerber's Molkerei

Zürich

Versand nach der ganzen Schweiz

Druckarbeiten

liefert

Buchdruckerel Bühler & Werder, Waghausgasse 7, Bern.



Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen Basel, Davos, Genf, Zürich.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadureh nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. aturmilch, homogenisiert

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal - nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

a majani i Erfolgreich "Schweizer Bebamme". inseriert man in ber

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hehammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.



inger's Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits) (288

Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsaurem Kalk.

Bestes Biscuit für jedes Alter.

Sehr angenehm im Geschmack, in Paketen a 125 g, 40 Cts. das Paket.

Alleinige Fabrikation der Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel.

Bur Zeit ber Sebammenfurse in ber Marg. Gebärauftalt in Marau, ieweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis bon einem Argt ober einer Hebamme find an die Spital= direktion zu richten.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer Brusthütchen & Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88



Kindermehl

Althewährte •2 Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ebren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevev

versandt.



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch,— oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stels die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch feht, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gct vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutott, Kinderarzt. stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

[Interlaken, 16. August 1900.

Interiaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und het nech verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

GALACTINA

ALAGI

Kindermehl aus bester Alpenmilch

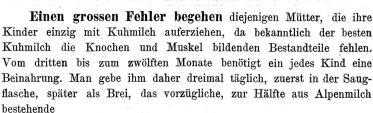
≡ §leìſch=, blut= und knochenbìldend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix



📭 25-jähriger Erfolg 🔊



Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Weilage zur "Schweizer Sebamme"

15. Oktober 1907.

№ 10.

Sünfter Jahrgang

Spezialbericht über die Gebäranstalt u. Gebammen-Schule der kant. Krankenanstalt in Aaran.

(Bon Dr. Schenker, Oberargt.)

Wir entnehmen dem Berichte folgende interessante Ausführungen:

Allgemeines. Eine unerwartet große Bermehrung an Geburten brachte uns das Während wir im Jahre 1905 Jahr 1906. 134 Frauen aufnahmen, bei welchen mit 131 Geburten 135 lebende und 10 tote Kinder zur Welt kannen, hatten wir im Berichtsjahre bei 201 Aufnahmen von Schwangern und Wöch= 201 Aufmahmen von Schlomigern ind Abadi-nerinnen 184 Geburten, 194 sebende Kinder und 5 tote Kinder. Roch viel größer gegen-über aller früheren Jahre war aber der Zu-wachs an pathologischen Geburten und dementsprechend auch die Vermehrung der Ge= burtshülflichen Operationen. Das ver-anlagte uns bei der Auffichtskommission die Anftellung einer zweiten Hebamme zu begehren, welchem Verlangen benn auch auf Ende bes Jahres entsprochen wurde.

Neu an Operationen wurde bei uns ausgeführt die Pubiotomie (Beden-Durchfägung) und zwar bei 3 Frauen mit verengtem Becken Conjugat. vera von 7—8½ cm. Alle diese 3 Wöchnerinnen standen mit 3—4 Wochen auf und konnten geheilt entlassen werden. Ohne Zweisel wird durch diese Operation künftighin ei verengtem Becken die Judikation zur Einleitung der fünstlichen Frühgeburt, zur Cranioflasie und zum Kaiserschnitt wesentlich ein-

geschränkt werden. Um bei den Geburten den Frauen die Schmerzen möglichst zu lindern, wendeten wir sehr häufig das Scopomorphin-Riedel an und prieden. Freilich nuß zugegeben werden, daß nicht bei allen Frauen die Wirkung gleich prompt war. Doch unangenehme ober gar schäbliche Wirkungen konnten wir nie beobachten. Früher gebrauchten wir zu subcutanen Injektionen um Halbnarkose (Dämmerschlaf) zu erzeugen als erste Insektion Scopolamin 0,00045 mit Morph. mur. 0,0015 und eventuell als zweite Scopolamin mur. 0,0013 int verticet its zweite sopiamin 0,00015 mit Morph. mur. 0,0015. Während die Frauen dadurch fast immer einen ansgenehmen Dämmerschlaf fanden, so sah man dabei doch nicht sogar selten die Kinder asphycstisch zur Welt kommen. Zur Narkose verswendeten wir bei Operationen sast ausschließlich Aether und geben ihm jett den Vorzug gegen-über dem Chloroform.

Dem Zuge der Zeit folgend, gaben auch wir 1111 Mühe, die Mütter zu veranlassen, ihren Kindern Muttermilch zu geben. Wir ver-juchten es mit um so größerer Hoffnung auf Erfolg, als der Direktor der Württemberg. Landes = Hebammenschule an der letziährigen Deutschen Natursorscher= und Aerzteversamm= lung verkündete, daß im Königreich Württems berg 90—100 % aller Mütter ihre Kinder fängen, resp. sängen können, wenn sie wollen. Wir glaubten, daß unsere Schweizer-Mütter auch in diesem Punkte unsern Nachbarinnen jenseits des Rheines nicht nachstehen können. Leider sind die bisher gemachien Erfahrungen nicht erfreulich. Einige Mütter wollen aus verschiedenen Gründen nicht ihren Kindern zu trinken geben. Zwang man sie bazu, so ver= standen es die meisten davon, dafür zu sorgen, panioen es de nietzen vivon, dant zu friget, daß wir gezwungen waren, im Interesse der Kindes oder der Mutter zur künftlichen Ersährung überzugehen. Weitaus die meisten Mütter jedoch konnken ihren Aleinen keine Muttermisch geben, sei es, weil sie keine hatten, sei es, weil ihre Brüste und deren Warzen

nicht günstig dazu gebaut waren, und doch suchten wir bei denselben in den letzten Wochen der Schwangerschaft, sofern sie bei uns in der Anstalt waren, geeignete Magnahmen zur günstigen Entwicklung der Brufte zu treffen, aber leider gar oft umsonst. Nur 59% der Mütter konnten ihre Kinder ganz oder teilweise stillen. Als Ersay dafür gebrauchten wir tuberkelfreie Kuhmilch unserer Anstaltskühe. Diese Milch wurde auf 35 bis 37° C erwärmt (also nicht gekocht), mit Wasser verdünnt und etwas Milchzucker zugesetzt. Wo etwa diese nicht ver= tragen wurde, verwendeten wir mit gutem Erfolge humanisierte Backhaus-Milch oder Dr. Theilhardts Kindernahrung. Doch niemals sahen wir die Kleinen so rasch und fräftig gedeihen, als wenn denfelben Mutter= oder Ammenmilch gereicht werden fonnte.

Eine Menderung führten wir in ber nährung der Wöchnerinnen ein. führten wir in der Er= anhin herrschte hier wie anderswo der Glaube, man müffe die Wöchnerinnen die ersten Tage nach der Geburt eine "Hungerdiät" durch-machen lassen, sonst biete man der Entstehung des Kindbettfiebers vorschub. Doch diese Ansichung ichauung ift unrichtig. Wir geben unseren Frauen jest vom ersten Tage nach der Geburt an volle Kost (Wilch, Wilchfasse, Suppe, Braten, Gemüse, Wein oder Vier 2c.) und haben dabei vorzügliche Refultate. Die Rückbildung der Gehärmutter und der Bauchdecken ist eine beschleunigte und die Verdauung eine geregelte. Nur wird jeweilen unmittelbar vor der Geburt für eine gründliche Darmentleerung gesorgt. Die Folge davon ift, daß unfere Wöchnerinnen jest in 10—14 Tagen wieder frisch und munter aussehen und jett mit 2 Wochen viel beffer erholt entlassen werden als es früher nach 3 Wochen bei der Hungerdiät der Fall war. Nach einer Richtung hin wurde jedoch unsere Erwartung bei der Neuerung in der Ernährung nicht erfüllt. Wir glaubten durch die raschere Hebung des Allgemeinenzustandes bei der Wöchnerin muffe dieselbe unbedingt befähigt werden, ihrem Neugeborenen eher die Mutterbruft reichen zu können. Wir hatten trothem nicht viel mehr säugende Mütter bekommen, abgesehen von den relativ vielen Frauen mit atrophischen Brüften und ungeeigneten Warzen.

Eine weitere Neuerung in der Gebäranstalt brachte uns die Einführung der Freiluft-Liegekur und Sonnenbader für die Reugeborenen. Bom Frühling bis Anfang November wurden die Kleinen in ihren Bettchen während des Tages

Rietien in ihren Vertigen wahrend des Lages ins Freie gebracht, sofern es die Witterung einigermaßen gestattete. Dieselben fühlten sich bort sehr wohl und gedieben sehr prächtig. Während wir dis anhin zu früh geborene Kinder suchten in einer Art "Convense" durch-zubringen, welche Versuche aber sehr selten glückten, wenden wir jetzt einen Elektrother= mostatus von Blumer-Glarus an, mit welchem das Kind am ganzen Körper nach Belieben warm gehalten werden kann, und die frische jauerstoffreiche Luft direkt einatmen kann. Das durch erreichten wir dei unseren kleineren Wessen bessere Erfolge als früher mit jenen alten Gaskasten vulgo "Couveuse."

XXIV. Hebammen = Wiederholungs = furs. 19. Februar bis 2. März 1906. Von den Bezirksärzten wurden 29 Sebammen zu dem diesjährigen Wiederholungskurs angemeldet. Davon versuchten 12, teils mit ärztlichen oder anderen Zeugnissen versehen, sich von diefem Kurse zu drücken. Besonders wurde gel-tend gemacht, daß man alte Hebammen nicht mehr in solche W.= A. einberusen könne und

folle. Meine Ueberzeugung aber war und ift, daß gerade die ältern Hebammen es sind, welche 23. A. nötig haben, um Altes aufzufrischen und neue Kenntnisse zu erwerben, ansonst sollen solche Hebammen ihren Hebammenberuf aufstecken. Meine Auffassung fand beim Santiäts-direktor Anklang, und Dank seiner Mithülse wurde es möglich, 24 Hebammen zu veranlaffen, am Wiederholungsturs teilzunehmen. Die älteste davon war 72 Jahre und die jüngste 31 Jahre alt. Eine Teilnehmerin seierte dieses Jahr ihr 50jähriges Berufsjubiläum mit dirta 2300 Geburten. Alle am Kurse teilneh= menden haben in ihrer Hebammenpraxis zusammen bei ca. 15,440 Geburten afsistiert. Gewiß eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Arbeit, welche aber leider nicht überall die Anerkennung findet, welche sie eigentlich verdient.

Wegen Playmangel in der Krankenanstalt zur Unterbringung fo vieler Rursteilnehmerin= nen wurde der Konzertsaal in der Brauerei Gundel in Buchs requiriert und derfelbe mit= telft Kasernenbetten zu einem stattlichen Schlafsaal eingerichtet. Die Verpflegung des Kurses fand in der Krankenanstalt statt.

In den Unterrichtsftunden murde in größter Eile über Körperlehre, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Pflege des Kindes doziert und repetiert. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Antisepsis und Afepsis in der Geburtshülfe. fowie einer rationellen Untersuchungsmethode der Schwangeren und Gebärenden geschenkt. Das Unterrichtsftunden Durchgenommene mußte täglich in Beantwortung bon Fragen noch schriftlich verarbeitet werden. man bei unsern Soldaten in den Landwehr= oder Landsturmfursen dasselbe erreichen kann, wie in den Rekrutenschulen, so wenig ist es möglich, in 10 Tagen mit 50—70 Jahre alten Frauen resp. Hebammen so viel zu erreichen, wie es mit geistig und körperlich noch jugendfrischen Bebammenschülerinnen in einem vierzig Wochen dauernden Hebammenkurs möglich ift. Immerhin haben die in diesem Kurse erzielten Ersolge überrascht und meine Erwartungen weit übertrossen. Die Disziplin, der nie er-lahmende Fleiß dieser alten Hebammen war geradezu bewunderungswert und für zufünftige Kurse nachahmenswert. Das hat mir dann den Unterricht bedeutend erleichtert und lieb gemacht. Der Schlußprüfung wohnte der aargauische Sanitätsdirektor, sowie drei ärztliche Experten bei. Dieselben sprachen sich über die erzielten Erfolge fehr zufrieden aus.

Aus den Mädchenjahren eines Mannes.

Der Mann in Frauenkleidern galt bis jest wesentlich als Possenmotiv, Genre "Charleys Tante". Daß er auch im Leben vorkommen und zu dramatischen, ja zu tragischen Verswicklungen Anlaß geben kann, wurde und erst durch mehrere Fälle in der jüngsten Zeit zum Bewußtsein gebracht. Man erinnert sich des geheimnisvollen Romans eines Lehrers, beffen reiche, schöne und etwas extravagante Braut unmittelbar vor der Hochzeit in Breslau durch einen Revolverschuß ihrem Leben ein Ende machte. Später erfuhr man durch den in Charlottenburg lebenden Vormund der Dame, daß sie ihre eleganten Dessours eigentlich zu Unrecht getragen hatte. "Aus eines Mannes Mädchenjahren" betitelt

fich das Memoirienwerkchen, das ein Berliner Berlag herausgibt. Der Verfasser zeichnet Verlag herausgibt. Der Verfaffer zeichnet N. D. Body. Aber Nobody, das "Niemand", ift ein Jemand. Eine Individualität, die sich

durch ein Gewirr schwer laftender Verhältnisse durchzuringen gewußt hat.

Nora Body wurde als Knabe geboren, aber als Mädchen erzogen. Und er behieft die Mädchenkleider an, dis eine Frau in sein Leben trat, die in seinem Denken, Fühlen und Wolsen eine Revolution hervorrief. Da wurde aus Nora Body Norbert Body.

Das Unglücksfind, über beffen Geschlecht die Weisen nicht einig werden konnten, war am ersten Pfingstag des Jahres 1884 gedoren. Ein Sonntagskind also, damit die Jronie des Schicksals voll werde. Da die Hebamme ersklärte, die Körperbeschaffenseit des neuen Weltschaften der Verleiche Verleichte des Konntenschaftenseit des neuen Weltschaftenseit des Neuen Weltsch bürgers sei so eigentümlich, daß sie sein Geschlecht nicht bestimmen könne, entstand zwischen den Estern ein Streit darüber, wie man das Kind aufzuziehen hätte. Die Mutter wollte, daß man es als Knaben behandle; schließlich beftimmte der Bater, nachdem er einen Arzt zu Kate gezogen, daß es als Mädchen gelten solle.

Nun kommt der intereffanteste Abschnitt im Leben dieses merkwürdigen Menschen. Nora, der Mann in Frauenkleidern, vertiest sich in die seministische Literatur und wird überzeugte, leidenschliche Frauenrechtlerin. Sie besucht Bersammlungen, hält flammende Reden und findet, wie Herta in Bernsteins Lustspies, persönliche Erfolge. Die Dinge gestalten sich aber in einem Falle komplizierter: sie findet nämlich Berchrer nicht nur unter den Männern, sondern

auch, und zwar vor allem unter den Frauen. Doch Nora treibt es weiter, ihrem Schicksal auch, Sie wird Korrespondentin einer ameri= 311. fanischen Zeitung, bereift in deren Auftrag Rußland und halt nebenbei in den russischen Städten feminiftische Vorträge. In Starnow lernt sie eine junge Frau von königlichem Anstand kennen. Hanna Bernhardowna und stand kennen. Hanna Bernhardowna und Nora fühlen sich vom ersten Augenblick an wie durch eine elementare Kraft aneinandergefesselt. Alls Nora ihre Tournee fortsett, findet sie Hanna überall auf ihren Spuren. Die Russin mit ihrer stolzen Gestalt und ihrem vornehmen Geiste füllt alle Gedanken Noras. Aus diesem Liebestaumel weckt sie — der Heiratsantrag eines Mannes. Kroas Großes geschehen müsse, berannahe, daß etwas Großes geschehen müsse. Krank langt fie in Berlin an. Ein Argt, ben fie holen läßt, gewinnt mit feiner milben, klugen Art ihr volles Vertrauen. Unter vielen Tränen bekennt sie ihm alle ihre Leiden und Nöte. Der Arzt untersucht sie und erklärt dann gelassen: "Sie können Hanna heiraten!"

Bermischtes.

Ein maßgebendes Urteil hat die Forschung unlängst über eines unserer verbreitetsten Genußmittel gefällt. Am kgl. pathologischen Institut der Universität Berlin wurden nämlich die neuesten Untersuchungsmethoden auf die bekannte Maggi-Bürze angewandt. Diese erwies

fich dabei als Appetit= und Verdauungsförderer ersten Ranges, da sie in nachhaltiger Weise die Absonderung verdauungsfräftigen Magensaftes bewirtt, und zwar nicht nur durch den Wohlgeschmad, den fie den Speifen verleiht, fondern auch durch die direkte Anregung der Magen-schleimhaut. Hierdurch findet die allgemeine Berbreitung, deren sich Maggi's Würze seit nahezu zwei Jahrzehnten erfreut, ihre wissenschaftliche Erklärung.

Ein Sieg der schweiz. Industrie. Der Firma F. M. Bader in Zürich V wurde an den inter= nationalen Ausstellungen in London und Paris 1907 für ihre jo beliebte und bekannte paten= tierte Kindersaugssasschung "Liebling" die höchsten Auszeichnungen Grands Prix und goldene Medaillen erteilt.

Codes-Anzeige.

Wir machen den werten Kolleginnen die urige Mitteilung vom Hinscheide unseres traurige ? Mitgliedes

Fran Marie Bahnd

bon Riedbach bei Bumplig.

Sie ftarb nach einer schweren Operation im 37. Altersjahr.

Um ftille Teilnahme bittet

Die Rrantentaffentommiffion.



Die Nachteile des Lebertrans sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so
geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorzüge, die Scott's Emulsion über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die
Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen
in eine Emulsion verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart
und ein rasches Uebergehen des Lebertrans in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von Scott's
Emulsion. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der
Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in Scott's Emulsion gibt dem Präparat einen angenehm süssen Geschmack und erleichtert die
Assimilation. Scott's Emulsion ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer
Zeit aussche und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

🛮 Schutzmarke 🔀 ମନ୍ଦ୍ର ବାହାନ ବାହାନାନ ବାହାନ ବାହାନ Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung

auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder
Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Gur jedes Alter.

Gur gefunde und frante Tage.

"In mehreren fällen von schlechter Verdauung bei Kindern übte der Reine Hafer-Cacao, Marte Weikes Oferd. eine ganz vortreffliche Wirkung aus".

schreibt Dr. L., St. Gallen.

Rote Kartons mit 27 Bürfeln Fr. 1.30. Rote Batete, Bulverform Fr. 1.20.

Bu vermieten:

Eine freundliche Bohnung für eine Sebamme ober Näherin, da diese Berufe schwach besetz sind. Bu vernehmen bei Studer-Aebi, Grafenried.

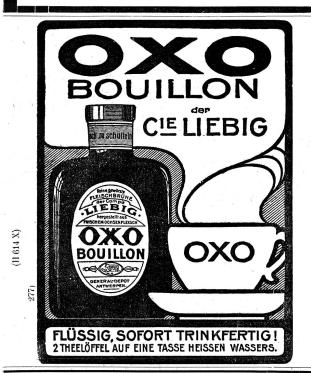
Bitte an die werten Berufefolleginnen !

Bußte mir eine Kollegin vielleicht ein reinliches, zuverläffiges Frauen= zimmer, der ich ein 4 Wochen altes Rind, sowie den Haushalt ganzlich überlaffen dürfte. Antritt wenn möglich sofort. Frau Marie Koller, Hebamme, Arnafch (Appenz.)



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260







Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, **Bern**. 307

Der feinste und vorteilhafteste hollandische Cacao.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig,

köstlicher Geschmack, feinstes Aroma

Höchste Auszeichnungen an den Weltausstellungen Paris 1900 — St. Louis 1904 — Mailand 1906.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.



Man verlange in allen Apotheken und Drogerien: Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75 " 500

Maltosan

(325

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: Kein Zerspringen Losreissen der Sauger

mehr. (Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile: Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste

Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

eber ¹/₄ Million im Gebrauch. • Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V. હુંદુરુપુંક્રુજોક્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોક્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રેસ્ટ્રેસ્ટ્રેફ્સ્ટ્રોફ્સ્ટ્રેફ્સ્ટ્રેસ્ટ્રેફ્સ્ટ્સ્ટ



mit Rrampfadern, Verhartungen und Stanungen werden fachtundig und gewiffenhaft behandelt und geheilt durch

Fran Wittve Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat = Kranten = Pension

Würen a A.

(300

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Saufe.

ફુ મુલ્ક્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સ્મેલ્ડ્સમેલ્ડસમેલ્ડ્સમેલ્ડ્સમેલ્ડસમેલ

Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und schwerem Wochenbette, bei hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht

Axelrods Eisen-Kephir

von hervorragenden medizinischen Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

AXELROD & CE.

Schweiz, Kephir-Anstalt

Gegründet 1882

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate

Telephon 2375 Zürich, Rämistrasse 33

Telephon 2375

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Zakakaka karakaka karakakakaka karakakaka karakakakaZ

Bern, Amthausgasse 20 - Biel, Unterer Quai 39 empfiehlt sich den verehrten Hebammen für sämtliche Wochenbettartikel bei üblichem Rabatt.

Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden nach Mass.

die beste Debammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken. Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMII

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: Ton Orthopädische Corsets nach Hessing

Leibbinden und Bandagen.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

244)

Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 @20 Sanitätsgeschäft "Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe Billig und in vorzüglicher Qualität

ভালঃ Spezialgeschäft für ভোগ্ৰ

Debammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Siguren) gratis und franko

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt

an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.





Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Invon Zahlfeitenen medizinisenen Autoritäten des an-und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-

norrholdal- und Blasenteigen, A......
lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
Ber Quelleninhaber: 306

höchster Nährv **für Kinder** u.Kra achsten.Ueberall erhä

Kindermehl-Fabrik Solothurn.

Bebammen!

Werbet in Gurem eigenen Intereffe

"Schweizer Sebamme"!

(294